

Kooperationen für die nachhaltige Nutzung der Ressource Holz

Wie kann der Staat Eigenverantwortung stärken?

Workshop
Umweltbundesamt
Berlin, 1. Oktober 2001

Programm

- Nachhaltige Produktionsketten - das Beispiel Holz
 - 11:00-11:30 Willkommen und Einführung durch Karl Otto Henseling
 - 11:30-12:15 Holz, Nachhaltigkeit und Kooperationen (RdM)
 - 12:15-12:30 Rückfragen
 - 12:30-13:30 *Mittagessen*
- Unternehmen, NGOs, und staatliche Akteure: Verantwortung und Aufgaben für Nachhaltigkeit in globalen Produktionsketten
 - 13:30 - 13:50 Vortrag durch Dr. Wilhelm Demharter (Haindl)
 - 13:50 - 14:10 Vortrag durch Frau Thiessen (Axel Springer Verlag)
 - 14:10 - 14:30 Vortrag durch Herrn Jaeckel (BMU)
 - 14:30 - 14:45 Rückfragen
 - 14:45 - 15:00 *kurze Pause*
- Diskussion und Schluss
 - 15:00 - 16:00 Diskussion (Moderation RdM)
 - 16:00 - 16:30 Schlusswort (Dr. Henseling)

Kooperationen für die nachhaltige Nutzung der Ressource Holz

NACHHALTIGE
PRODUKTIONSKETTEN

Integrierte Produktpolitik

- die IPP-Betrachtungsweise
 - Produktfokus: Produkt- und Marktentwicklung
zentral: Innovation = Kernthema
 - Lebenswegbetrachtung: Optimierung in der Kette
zentral
- neues Zusammenspielen von Akteuren
 - im Unternehmen
 - zwischen Unternehmen und Markt
 - in der Kette: zwischen Unternehmen
 - zwischen Staat, Unternehmen/Branchen, NGOs.

design for sustainability

- Entwicklung von nachhaltigen Produkten und Märkten
 - die Ressourcen sparen
 - die neue Märkte erschließen
 - Wertschöpfung und Gewinn bringen
 - Kosten minimieren
- design for sustainability
 - = Kerngeschäft des Unternehmens
 - Gewinn für Umwelt + Vorteile für Unternehmen

Stufen der Innovation

■ Stufen

- Produktionsoptimierung
- Produktoptimierung / redesign
- Produktneudesign
- Systeminnovation (Funktionsorientierung)

■ Verbesserungspotentiale

- vor allem auf höheren Innovationsstufen
- erfordern neues Wissen, Änderungen in der Akteurskonstellation, Kooperationen

(System-) Innovation erfordert Kooperation

- im Unternehmen
 - ▶ zwischen Produktentwicklung, Produktion, Marketing ...
- zwischen Unternehmen in der Kette
 - ▶ zwischen Zulieferanten, Produzenten, Kunden, Maschinenherstellern,
- mit Zulieferanten von Wissen
 - ▶ Unternehmen, Institute, ...
- mit relevanten stakeholders

Trends im Wald weltweit

Region	Waldfläche in 1000 km ²	Jährliche Zu-/Abnahme	% der ursprünglichen Waldbedeckung
Afrika	2.302	-0,7	34
Asien	4.275	-0,7	28
Nord- und Zentralamerika	9.453	-0,1	75
-Nordamerika	8.483	0,2	78
-Zentralamerika	970	-1,2	55
Südamerika	6.800	-0,5	70
Europa & Russland	9.604		58
-Europa	1.521	0,3	32
-Russland	8.083	0,1	69
Ozeanien	929	-0,1	65
WELT	33.363	-0,3	54

Trends im Holzverbrauch weltweit

Production of Wood and Wood Products, 1965-95

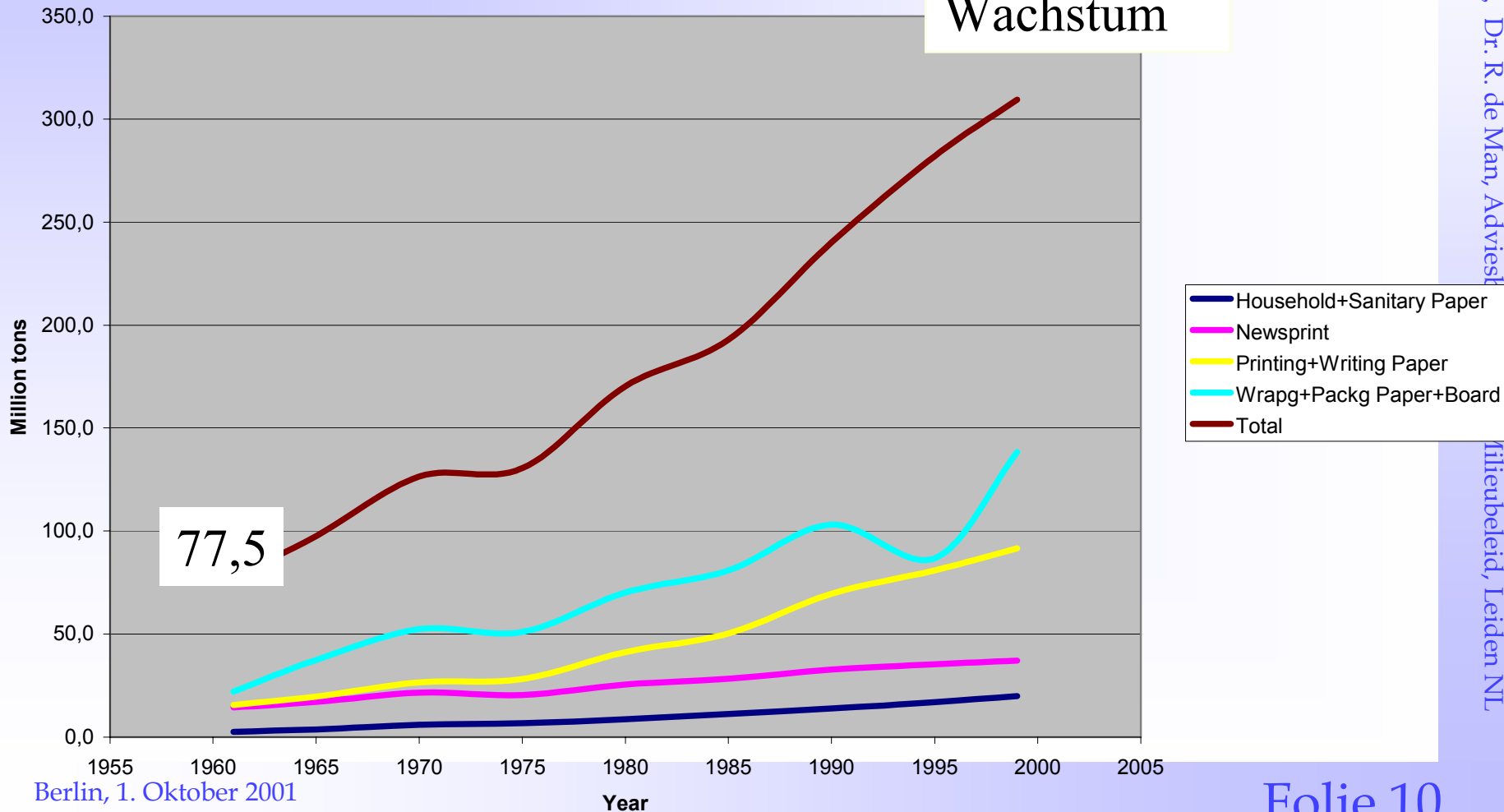
				Increase %
	1965	1980	1995	1965-95
	(million cubic meters)			(%)
Roundwood	2.231	2.920	3.331	49
Fuelwood & Charcoal	1.099	1.472	1.839	67
Industrial Roundwood	1.132	1.448	1.492	32
Sawnwood	384	451	427	11
Wood-based Panels	42	101	146	248
Pulpwood & Particles	238	370	419	76
	(million tons)			(%)
Paper & Paperboard	98	170	282	189

Source: Abramovitz 1998

Trends in der Papierproduktion

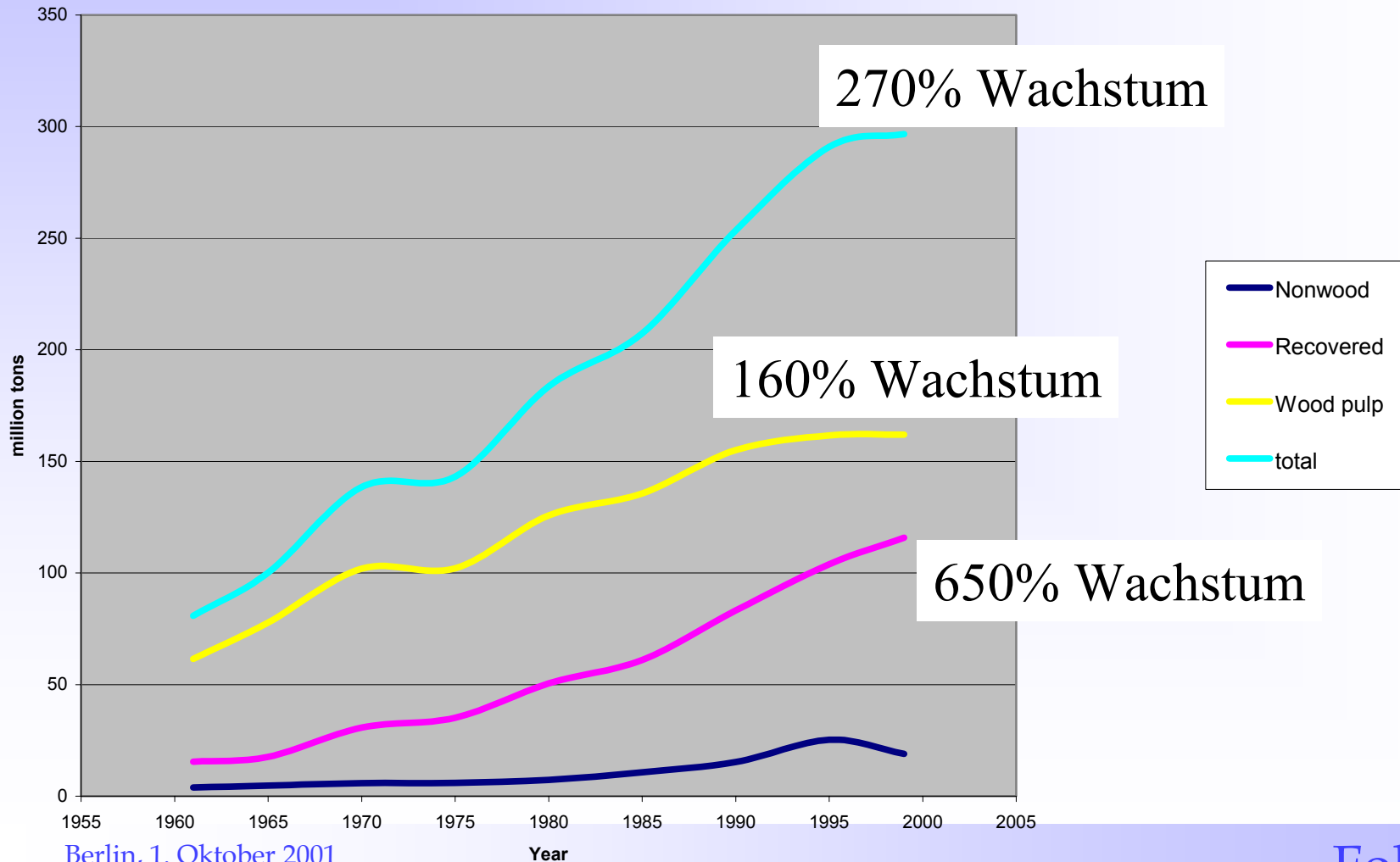
World Paper Production

309,5=299%
Wachstum



Faserverbrauch für Papier

World Fibre Supply



Drei zentrale Themen (Papier)

- Reduktion des Verbrauchs
 - *in diesem Vorhaben nicht ausgearbeitet*
- Ressourceneffiziente Holznutzung
 - weniger Holz pro Funktionseinheit
 - höhere Recyclingquoten
 - Reduktion des Energie- und Wasserverbrauchs
- Nachhaltige Forstwirtschaft (ökol. soz.)
 - Standards und Systeme
 - Rückverfolgbarkeit

Kooperationen für die nachhaltige Nutzung der Ressource Holz

ERFAHRUNGEN MIT KOOPERATIONEN
IN DREI KETTEN

Kooperationen in der Möbelkette

- Otto Versand (D) - Notio Møbler (DK)
 - gemeinsame Produktoptimierung
 - auf einer niedrigen Stufe
 - keine strategische Bedeutung
- Otto Versand (D) - Hevetia Meble (PL) - ProSpan (PL)
 - effektive Implementierung einer FSC-Linie für OV
 - keine gute strategische Verankerung, keine Partnerschaft

Kooperationen in der Papierkette

- Axel Springer Verlag (D), Otto Versand (D), Norske Skog (N), Waldverbände (N)
 - Zellstoffreduzierung + Rückverfolgbarkeit
 - *nicht im Rahmen des UBA-Projektes*
- UPM-Kymmene (SF)
 - (a) Organisation der Umweltverantwortung und Wissensmanagement
 - (b) effektive Kooperation mit Papierkunden

Kooperationen zum Thema Bauen mit Holz

- Workshop DGfH über Barrieren, die Innovation verhindern
 - ▶ Mangel an Kooperations- und Innovationskultur in der Branche
 - ▶ Wissen ist vorhanden aber wird nicht angewandt
- Unternehmensworkshop mit integriertem Unternehmen (Häring)
 - ▶ Ausnahme in der Branche: innovative Leistungen
 - ▶ Unternehmen braucht Kooperationen um aus Innovationen Märkte zu entwickeln

Was zeigen uns diese Beispiele? (1)

- Nur auf höheren Innovationsstufen werden erhebliche Beiträge zur Nachhaltigkeit erzielt.
- Solche Innovationen sollten eine strategische Stelle haben. Die Spitze des Unternehmens muss eingebunden sein.
- Seriöse Entwicklung von Produkten und Märkten geht über Ökomarketing weit hinaus.
- Kooperation bringt wenig, wenn den Partnern das Wissen fehlt.

Was zeigen uns diese Beispiele? (2)

- Die interne Kommunikation im Unternehmen ist nicht weniger wichtig als die Kommunikation in der Kette.
- Keine isolierte ökologische Betrachtungsweise. Integriertes System-/Produktdesign & Marktentwicklung. Projektverantwortung nicht in der Umweltabteilung.
- Guter Umgang mit Interessenskonflikten in der Kette ist wichtig. Bei Bedarf externe Moderation, externes Info-Management.

Kooperationen für die nachhaltige Nutzung der Ressource Holz

KOOPERATION ZU
FORSTZERTIFIZIERUNG
ROLLE VON NGO'S

Nicht nur Kooperationen in der Kette sind wichtig

- Kooperationen nicht nur mit Wirtschaftspartnern sondern auch mit Stakeholders
 - ▶ Kooperationen mit NGOs
 - ▶ Wichtigstes Thema: Forstzertifizierung
- Kooperationen nicht nur auf der betrieblichen Ebene sondern auch auf der Industrie- / Verbandsebene
 - ▶ Tendenz: Globale Unternehmen lösen sich aus den nationalen Verbandsstrukturen und spielen eine selbständigere Rolle.

Forstzertifizierung

- Forstwirtschaft und Zertifizierung
 - Thema Nr 1 für die Papierindustrie
 - Zentrales Thema für die Umweltverbände (WWF, FoE, Greenpeace, ...)
- Prinzipien, Kriterien, Standards
 - ohne direkte staatliche Beteiligung
 - stakeholder-Beteiligung:
 - Waldbesitzer
 - NGOs
 - Industrie
 - lokale Gruppen, etc.
- Ein (gelungenes?) Beispiel für eine Selbstregulierung über den Markt.

Der FSC-PEFC-Konflikt in Europa

- FSC ist das einzige globale System mit Anerkennung der NGOs, aber
 - ist in Europa nur in einigen Ländern erfolgreich: Schweden, UK, Polen.
 - Waldbesitzer unterstützen vor allem PEFC, erfolgreich in Finland, Deutschland, ...
- Beide Systeme haben ein Problem
 - FSC wird von NGOs unterstützt und wenig von Waldbesitzern
 - PEFC wird von vielen Waldbesitzern unterstützt und nicht von NGOs.
- Die Papierindustrie hat keine Präferenz
 - global players sind mit mehreren Systemen verbunden
 - Die Erwartung der NGOs, die Papierindustrie für FSC zu gewinnen ist naiv
 - Viel Energie geht im Konflikt zwischen den Systemen verloren.

Lösungsansatz

- Trennung von
 - Waldnutzungsfragen bestehender Produktionswälder
 - Fragen der Umwandlung von Urwäldern in Produktionswald/Landwirtschaft
- Eine Änderung der NGO-Rolle
 - Jetzt: WWF ist zu stark mit der Plattform verbunden
 - Morgen: WWF muss die NGO-Rolle spielen und die Plattform einer neutralen Instanz überlassen.
- Die Diskussion
 - sollte nicht über gegenseitige Anerkennung gehen, sondern
 - über Verbesserungspotentiale in beiden Systemen.

Kooperationen für die nachhaltige Nutzung der Ressource Holz

ROLLE DES STAATES

Woher kommen die Impulse?

- In unseren Beispielen spielt der Staat nur eine sehr indirekte Rolle,
 - ▶ z.B. über Tendenzen in der Umweltpolitik.
- Entscheidend ist aber der Markt der von vielen stakeholders beeinflusst wird.
- Zunehmenden Einfluss haben die finanziellen stakeholders
 - ▶ z.B. über die Bewertung von Unternehmen in Anlagefonds.

Rolle des Staates

■ Kooperationen in der Kette

- ▶ keine direkte Steuerung aber
 - Anforderungen an Aussagen über “Nachhaltigkeit” oder “ökologische Gewinne”
 - Kritische Betrachtung der wirklichen Beiträge zur Nachhaltigkeit
- ▶ Klare Aussagen über die Richtung der Umweltpolitik
- ▶ Methodische Unterstützung von KMU

■ Zertifizierungsdebatte

- ▶ keine Präferenz für Systeme, aber klare Anforderungsprofile an Systeme